Gewalt gegen Frauen ist nicht neu, nicht „islamisch" - sie ist weltweiter Alltag

Gewalt gegen Frauen gibt es weltweit, nicht erst seit den Ereignissen zum Jahreswechsel 2015/2016. Wir wenden uns gegen eine Instrumentalisierung von Gewalt gegen Frauen.

Ziele des Vereins Frauen helfen Frauen Ortenau sind, hier Gewalt zu bekämpfen und Frauen und Kinder zu unterstützen.

Institutionen und MitarbeiterInnen von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit alltäglicher Gewalt gegen Frauen. Sie wissen, dass Gewalt gegen Frauen und sexualisierte und diskriminierende Gedanken, Sprüche, Veröffentlichungen und Handlungen leider zum Alltag in allen patriarchalen Gesellschaften dieser Welt gehören.

Die Ereignisse an Sylvester 2015/2016 zeigen eine bisher kaum öffentlich gemachte und diskutierte Form der Gewalt an Frauen: geplant und bandenmäßig organisiert. Die Taten müssen umfassend aufgeklärt werden.

Sie zwingen dazu, Gewalt gegen Frauen ins Bewusstsein zu rücken. Das muss Thema bleiben: sachlich und zielführend. Alles Denkbare muss getan werden, um Werte wie Freiheit, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Sinne des Grundgesetzes und der Menschrechte zu entwickeln - auf allen gesellschaftlichen Ebenen in Deutschland.

Wir halten für unabdingbar:

1. Verzicht auf Instrumentalisierung der Geschehnisse in Köln und anderen Städten an Sylvester 2015/2016; Sexismus und sexualisierte Gewalt an Frauen kann nicht einer Bevölkerungsgruppe zugeordnet werden
2. Achtung der Menschenrechte und der Grundlagen einer freien Gesellschaft: Schutz für alle Menschen - unabhängig ihrer Ethnie, sexuellen Orientierung, Geschlechtsidentität, Religion und Lebensweise – egal, wo sie sich aufhalten
   Das erfordert: geschlechtersensible Pädagogik, gewalt- und sexismusfreie Sprache in Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen und allen gesellschaftlichen Gruppierungen
3. Schulungen für PädagogInnen, Polizei, Justiz
4. Ein praktikables Einwanderungsgesetz
5. Die Schutzlücken beim Straftatbestand der sexuellen Nötigung/Vergewaltigung müssen endlich geschlossen werden
6. Eigenständiges Aufenthaltsrecht ohne Jahresfrist für Migrantinnen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind
7. Klare Benennung und Verfolgung von Gewaltdelikten gegen Frauen
8. Reflexion von Vorurteilen und ihnen entgegentreten
9. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern